



Das Eckschaufenster eines Modehauses zieht immer an

Phot. Kurt Friedrich

sich hinter einer nichtssagenden Fassade zu verstecken und zu verleugnen. Das tritt in modernen Gemäldeausstellungen, in den Porträten berühmter Zeitgenossen, in jedem Theaterfoyer und auf allen Straßen deutlich in Erscheinung. Man möchte sagen, daß das menschliche Antlitz unserer Tage phrasenlos, oft bis zur Banalität, ist. Daß seine Züge nicht von mittelsamer Phantasie geöffnet, sondern von verschwiegenen Erkenntnissen geschlossen scheinen. Es teilt sich nicht mit, es verschließt sich. Die Frau gar macht ihr Antlitz mit gemalten Lippen, nachgezogenen Brauen und der Puderschicht zu einer Maske; sie scheut nicht vor Operationen zurück, um diese Maskenhafte zu betonen, und will in jedem Alter *femme diable de trente ans* sein. Der Wille zu einer durchschnittlichen, normierten Schönheit ist so groß und wird durch Schönheitskonkurrenzen derart gefördert, daß sich diese Durchschnittsschönheit wirklich herausgebildet hat. Die moderne weibliche Gliederpuppe zeigt deshalb auch diesen uniformen Typus, mit etwas verwasche-

nen Zügen, modelliertem Haar, das Geschlechtslose, Frigide eher betonend als das Gegenteil. Der männliche moderne Gliederpuppentyp mit blauen Rasurflächen, Zimmerteint und eckigen Zügen gibt sich amerikanisch, lebemännisch und zynisch.

Im Schaufenster führen die Puppen ein besonderes, beschauliches Dasein, wiegen sich tänzerisch in den schlanken Hüften, balancieren auf den Fußspitzen, tanzen. Oder sie sitzen nebeneinander, vor sich hintärend, ins Leere lächelnd, schmiegen sich in Diwankissen, blicken aus dem Fenster, binden Blumen, tragen kleine Schirme, teilen einen Vorhang, betrachten einen Schmetterling, spielen mit einem Puppenkind. Sie führen das unwirkliche, kaum erträumbare Märchendasein sorgenloser, gesunder, glücklicher Menschen.

Sie halten stumme Selbstgespräche oder stumme Dialoge mit den schönsten Kleidern, die sie tragen, mit den Stoffen, zwischen deren Draperien sie in schönen Posen erstarrten, vor den Hintergründen ihrer unwirklichen Schaufensterlandschaften.

